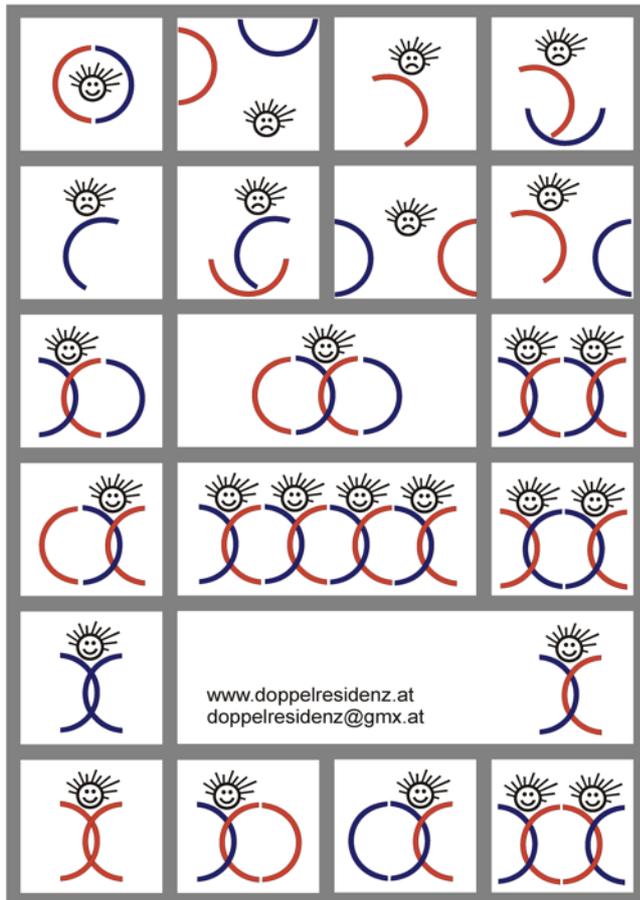


# Doppelresidenz



...als Paar getrennt,

...als Eltern präsent!



www.doppelresidenz.at  
doppelresidenz@gmx.at

## Doppelresidenz

...die Familien nach der Familie

### Doppelresidenz. Warum?

Der Doppelresidenz liegt der Gedanke zugrunde, dass eine Trennung nicht das Ende der Familie bedeutet, sondern lediglich die Notwendigkeit einer Neuorganisation mit sich bringt.

Der Liebe zu Mama und Papa entsprechend hat das Kind „Zwei Zuhause“ und verbringt mit beiden gleich viel Zeit. Beide Elternteile übernehmen gleich viel Verantwortung. Dem Kind wird damit die Chance geboten Ausgleich durch unterschiedliche Mentalitäten, Wertigkeiten, Vorlieben und Regeln zu erfahren.

Die **Doppelresidenz** ist ein **Betreuungsmodell**, kein Besuchsmodell.

### Was wünschen sich Kinder nach der Trennung der Eltern?

Liebe, Akzeptanz und Zuwendung von Mama und Papa. Sie wollen nicht zwischen Mama und Papa entscheiden müssen und eine stabile Beziehung zu den von ihnen geliebten Menschen.

Möglichst viel Kontakt zu beiden Elternteilen.

Keinen Streit zwischen den Eltern und falls es doch dazu kommt, nicht hineingezogen zu werden.

Von den Erfahrungen beider Elternteile gleichermaßen zu profitieren.

### Was wünschen sich die Eltern?

Zeit mit dem Kind verbringen zu koennen. Teilhaben können an dessen Leben. Es lieben und sich darüber freuen, dass es einfach da ist. Es bei seiner freien und positiven Entwicklung zu unterstützen und zu fördern. Als Eltern auf gleicher Augenhöhe Entscheidungen fürs Kind treffen zu können. Trotz Kind beruflich gleiche Chancen zu haben und finanziell unabhängig zu sein, indem Vater und Mutter gleichermaßen Verantwortung übernehmen. Zeit für neue Partnerschaften und Freizeitaktivitäten zu haben.

### Experten zur Doppelresidenz:

**Harald Werneck**  
(Ass.-Prof. Mag. Dr. an der **Uni Wien**, Entwicklungspsychologe)

„Aus Sicht der Entwicklungspsychologie kann die empirische Befundlage dahin gehend zusammengefasst werden, dass die „Doppelresidenz“ das nach einer Scheidung bzw. Trennung der Eltern im Regelfall für das Kindeswohl wohl günstigste Rahmenmodell darstellt.“

**Helmut Figgdor**  
(Univ. Doz. Dr. an der **Uni Wien**, Psychoanalytiker, international anerkannter Scheidungsexperte)

„Grundsätzlich ist aus entwicklungspsychologischen und pädagogischen Gründen eine möglichst intensive Beziehung zu beiden Elternteilen anzustreben. Das >Optimalmodell< wäre eine 50:50 Regelung.“

so ?



oder so ?



vielleicht so ?



besser so !

